

PUCCINI

Grosse Aufregung in der Wiener Oper: Puccini kam zu den letzten Proben seiner drei Einakter "Schwester Angelika", "Der Mantel", und "Gianni Schicci".

In seiner Begleitung war, wie immer wohl, sein alter Freund Riccardo Schnabel-Rossi. Puccini war nicht zufrieden mit der Besetzung der weiblichen Rolle in "Der Mantel" - und ungeduldig und schlechter Laune sagte er zu Riccardo "Geh' bitte in die Angelika-Probe und höre dir an, wer diese Rolle singt. Wahrscheinlich jemand Unmögliches, den ich kenne den Namen Lehmann nicht... Riccardo hat mir erzählt, dass er gerade fünf Minuten meiner Klavierprobe beiwohnte, dann sei er schnell zu Puccini zurückgekehrt und habe gerufen: "Sie ist grossartig!" "Ach du mit deiner Vorliebe für alles was in Wien singt", gab der Maestro böse gestimmt zur Antwort...

Die Rolle in "Mantel" wurde umbesetzt - die Jeritza sang es - und es ist ganz unnötig zu erwähnen, wie begeistert Puccini von diesem Wandel war...

Aber auch ich fand ihn dankbar und sehr entzückt von meiner Angelika. Ich habe einen Brief von ihm, der hier in Bassimili erscheint - und ein Bild schmückt die Wand eines Zimmers zu Hause, das die schöne Inschrift trägt: "A la indimendicabile Angelica di Vienna".

Wir hatten zur Zeit seines Wiener Aufenthaltes die Bohème. Ich sang die Mimi. Ich stellte mir vor, dass es für seine Ohren kein Vergnügen sein müsste, die Worte in deutscher Sprache, anstatt der original-italienischen zu hören - und als er uns in der Pause nicht aufsuchte, wie wir gehofft hatten, fürchtete ich, dass er enttäuscht sein würde. Jedoch nach der Vorstellung kam er zu mir in die Garderobe, und als ich ihn fragte, ob er zufrieden gewesen sei mit mir, antwortete er: "Blicken sie in meine Augen - da sehen sie Tränen der Dankbarkeit." Schnabel Rossi, der als Interpret fungierte, hat dies oft erzählt und war so stolz, dass er gleich gewusst hatte, wie sehr ich Puccini gefallen würde.

Schwester Angelika wurde als Gedächtnisfeier zu Puccinis Tod in Wien gegeben, und meine Stimme und meine Seele grüssten den grossen Meister der Cantilene. Vielleicht drang sie auf zu ihm in jene lichten Regionen, in die er uns entrückt war.